

Vertretungskonzept

Vorbemerkungen und Ziele

Vertretungsstunden sind im Schulalltag nicht zu vermeiden. Das vorliegende Konzept verfolgt das Ziel, Transparenz für alle am Schulleben beteiligten Parteien hinsichtlich des Vertretungsunterrichts am Märkischen Gymnasium zu schaffen. Neben der einfachen Umsetzung und der Entlastung der Kolleginnen und Kollegen soll es dazu beitragen, dass Vermittlung sinnvoller, d. h. das Lernen bzw. die Bildung unterstützender Inhalte

– wie zum Beispiel die Erarbeitung und Vertiefung grundlegender Fachinhalte sowie eine vertiefte Allgemeinbildung – im Vertretungsunterricht gewährleistet werden. Daher sind Vertretungsstunden Unterricht, in der Regel Fachunterricht.

Die Verantwortung für die erfolgreiche Umsetzung des Vertretungskonzepts tragen alle am Schulleben beteiligten Personen.

Grundsätze

Vertretungsunterricht kann aus unterschiedlichen Gründen notwendig werden:

1. Planbare Vertretungsstunden, zum Beispiel wegen Lehrerfortbildungen, Klassenfahrten, etc.
2. Ad-hoc-Vertretungen, zum Beispiel wegen Erkrankungen oder anderer kurzfristiger Ausfälle der Lehrkraft

In jedem Fall soll die zu vertretende Lehrkraft von ihrer Vertretung zeitnah – z. B. per E-Mail – darüber informiert werden, wie die Stunde ge-

nutzt wurde, um die weitere Unterrichtsplanung zu vereinfachen.

Unterrichtsstunden im Nachmittagsbereich ab der 7. Stunde können in der Mittelstufe auch abgehängt werden. Schülerinnen und Schüler und Eltern werden darauf hingewiesen, dass auch diese Zeit als aktive Lernzeit zu nutzen ist, zum Beispiel zur Heftführung, Wortschatzarbeit oder Vertiefung von bisher Gelerntem.

Planbare Vertretungsstunden

Ist das Fehlen der Lehrkraft absehbar, so stellt diese für maximal drei aufeinander folgende Stunden Aufgaben, die in ihrer Abwesenheit von den Schülerinnen und Schülern zu bearbeiten sind.

Für Klassen und Kurse der **Sekundarstufe I** wird das Arbeitsmaterial bereits in ausreichender Anzahl kopiert in der Vertretungsmappe im Lehrerzimmer hinterlegt, wo es von der Vertretungskraft abgeholt wird.

Für Kurse der **Sekundarstufe II** werden Aufgaben für das eigenverantwortliche Arbeiten (EVA)

im Vorhinein gestellt. Hierzu vereinbart die Lehrkraft, zum Beispiel zu Schuljahresbeginn, eine verbindliche Vorgehensweise mit den Kursteilnehmern. Mögliche Wege sind das Aushändigen der Arbeitsmaterialien, das Auslegen in der dafür vorgesehenen Auslage, oder das Zusenden derselben per lo-net, E-Mail etc.

Im Regelfall besteht für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II Präsenzplicht. Der Fachlehrer kann in Einzelfällen entscheiden, ob die Aufgabe auch zuhause bearbeitet werden kann.

Ad-hoc-Vertretungen

Bei kurzfristigem Vertretungsbedarf gilt grundsätzlich, dass die zu vertretende Lehrkraft nicht

verpflichtet ist, Aufgaben zu stellen. Im Einzelfall dennoch gestellte Aufgaben haben Priorität.

Sind keine Aufgaben gestellt worden, und wird eine Fachlehrkraft der Klasse eingesetzt, so kann diese ihren Fachunterricht fortsetzen. Ebenso kann eine Klassenleitung die Stunde als Klassenleitungsstunde für Organisatorisches oder Sozialkompetenztraining etc. nutzen. In den verbleibenden Fällen gilt:

In der **Erprobungsstufe** wird das *Konzept Leseförderstunden* umgesetzt.

Anlage:

Konzept Leseförderstunden

In der **Mittelstufe** unterrichten Vertretungslehrer eines ihrer Fächer.

In der **Oberstufe** kann die Lehrkraft mit ihrem Kurs zu Beginn des Schuljahres vereinbaren, wie im kurzfristigen Krankheitsfall zu verfahren ist. Hierzu können z. B. Arbeitsmaterialien, Altklausuren o. Ä. im lo-net hinterlegt oder ein kursinterner E-Mail-Verteiler genutzt werden.

Konzept Leseförderstunden

Umwandlung von Vertretungsstunden in Leseförderstunden

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 nutzen wir anfallende Vertretungsstunden zur Förderung des freien Lesens. Die Kinder sollen animiert werden, über die Basislektüre hinaus wieder und immer wieder zum Buch oder zu einer Zeitschrift zu greifen.

Alle fünften und sechsten Klassen richten zu Beginn des Schuljahres eine Klassenbibliothek ein, die aus selbst mitgebrachter Lektüre besteht. Darüber hinaus stehen die **MGILesekisten** bereit, die einerseits durch eine Iserlohner Buchhandlung gestiftet, andererseits von der Schulbibliothek und im kommenden Schuljahr auch von der

Iserlohner Stadtbücherei abwechslungsreich bestückt werden. Zusätzlich steht den Schülerinnen und Schülern, insbesondere in den Doppelstunden, die **MGISchulbibliothek** zur Verfügung.

Klassen- oder Schulbibliothek, Lesekiste oder doch ein Schulbuch – jedes Kind liest dabei nach seinem Interesse, in seinem Tempo und ohne Druck! Auf diese Weise möchten wir auch solche Schülerinnen und Schüler an das Lesen heranzuführen, die kaum von selbst zum Buch greifen würden. Ziel ist das Lesen zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen.

Vorgehensweise

Herr Grüning weist beim Fehlen eines Kollegen/einer Kollegin die Leseförderstunden (LFS) im Vertretungsplan aus, es sei denn, der erkrankte Lehrer/die erkrankte Lehrerin hat Vertretungsaufgaben hinterlassen und möchte, dass diese bearbeitet werden, weil sie der Vor- oder Nachbereitung des Unterrichts dienen.

Sollte pro Klasse mehr als eine Doppelstunde pro Tag anfallen, stehen zunächst als Übergangslösung Ordner in den Klassen bereit, die Basis-

übungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Allgemeinbildung enthalten. Die LuL können auch kleinere Diktate mit den SuS schreiben, die ebenfalls in den Ordnern enthalten sind. Herr Grüning weist dann eine Übungsstunde (ÜS) im Vertretungsplan aus.

Sowohl die Leseförderstunden als auch die Übungsstunden haben zum Ziel, Basiskompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu verbessern und zu stärken.